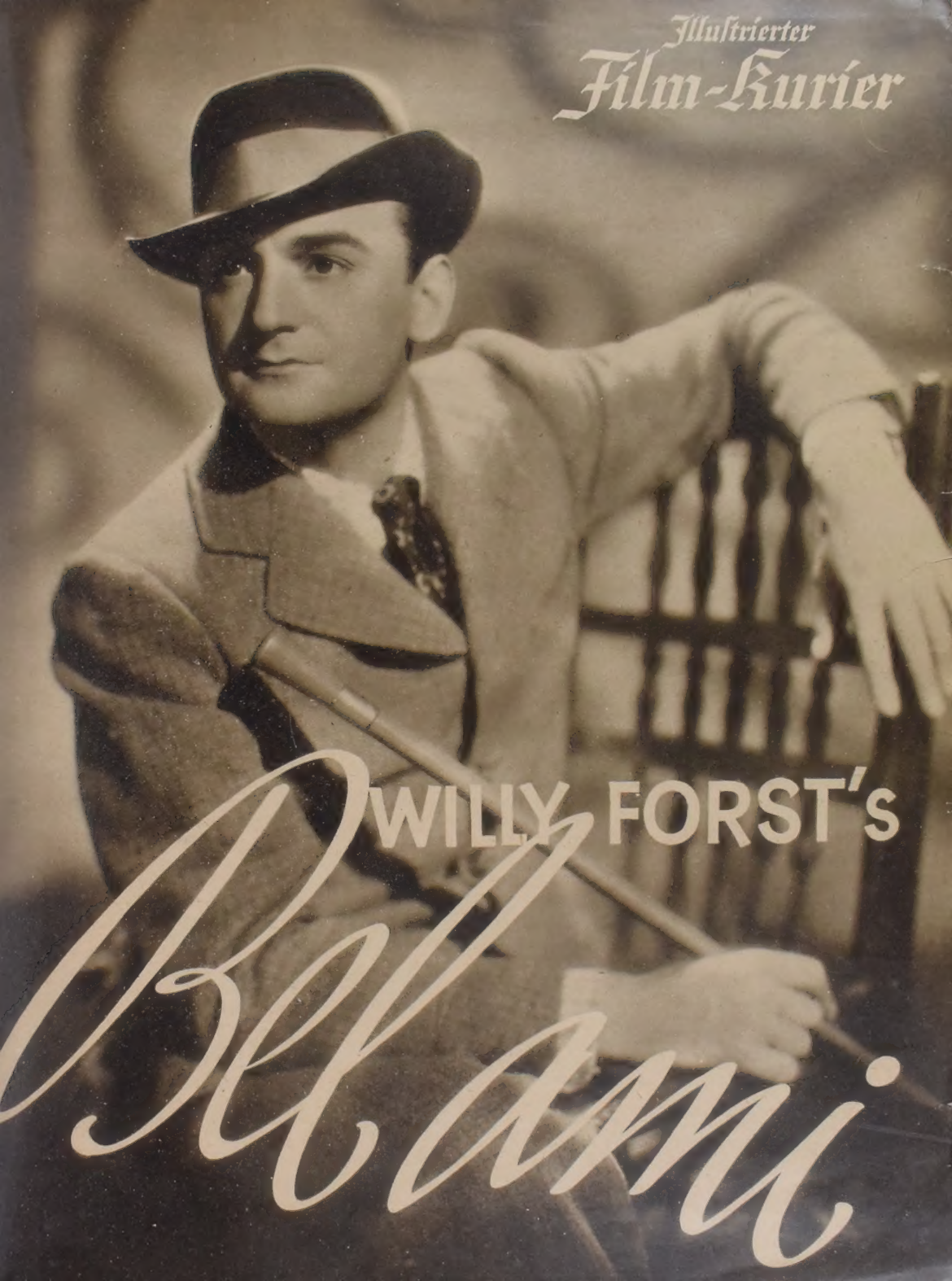
Illustrierter
Film-Kurier



WILLY FORST'S

Bel ami

WILLY FORST's

BEL AMI

Eine Filmkomödie nach dem gleichnamigen Roman von Maupassant, geschrieben von Willy Forst und Axel Eggebrecht

REGIE: WILLY FORST

Produktions-Gesamtleitung: Hans L. Somborn / Regie-Assistent: Victor Becker / Produktions-Assistent: Walter Lehmann
Aufnahmeleiter: José Aschenbrenner, Fritz Renner / Architekten: Werner Schlichting, Kurt Herlth / Chefoperateur:
Ted Pahle / Kamera: Erich Schmidtke / Ton: Erich Lange / Schnitt: Hans Wolff / Musik: Theo Mackeben / Lieder-
Texte: H. F. Beckmann / Choreographie: Rudolf Kölling / Tobisgruppe: Herbert Engelsing / Tonsystem: Tobis Klangfilm

DARSTELLER

Georges Duroy . . . . . Willy Forst	Conferencier . . . . . Egon Brosig
Laroche . . . . . Johannes Riemann	Eine Sängerin . . . . . Eleonore Tappert
Madeleine . . . . . Olga Tschechowa	Ein Betrunkener . . . . Paul Samson-Körner
Suzanne . . . . . Ilse Werner	Tischdame . . . . . Tatjana Sais
Frau von Marelle . . . . Hilde Hildebrand	Butler bei Laroche . . . . Richard Ludwig
Rachel . . . . . Lizzi Waldmüller	Zofe bei Frau von Marelle . . . . . Ilse Petri
Grisette . . . . . Marianne Stanior	Zofe bei Madeleine . . . . . Hildegard Busse
Walter . . . . . Aribert Wäscher	Maschinenmeister . . . . . Werner Dunskus
Forestier . . . . . Will Dohm	Sekretär . . . . . Hans Waschatko
Varenne . . . . . Hubert v. Meyerinck	Stenotypist . . . . . Walter Groß
Rival . . . . . Hadrian M. Netto	Parlamentsdiener . . . . . Bruno Ziener
Stranoff . . . . . Hans Stiebner	Standesbeamter . . . . . Ewald Wenck
Der Kaid von Marakesch . Kalout Ben Gassem	Zugschaffner . . . . . Joe Furtner
Dolmetscher . . . . . Werner Scharf	Verehrer Suzannes . . . . . Joachim Below
Ausrufer . . . . . Walter Lieck	

PRODUKTION UND WELTVERTRIEB: DEUTSCHE FORST-FILM PRODUKTIONS G. M. B. H.

VERLEIH

TOBIS FILMKUNST GMBH

Georges Duroy ist nach langjähriger Dienstzeit in der Kolonialarmee heimgekehrt. Am ersten Abend in Paris bringt er sein Geld bis auf wenige Sous durch. Anderntags schlendert er durch eine gerade stattfindende Kolonialausstellung und amüsiert sich darüber, wie Afrika in Pariser Aufmachung aussieht. – Hier trifft er seinen ehemaligen Schulfreund Forestier, der inzwischen als Journalist Karriere gemacht hat und Chefredakteur der „Vie Française" ist. Er lädt Georges für den nächsten Abend zu einem Diner in seinem Haus ein und pumpt ihm zwanzig Francs zum Leihen eines Fracks. – Ein paar Stunden später lernt Georges in einem Montmartrelokal, wo die Gäste aufgefordert werden, sich mit eigenen Darbietungen um ein Engagement zu bewerben, ein entzückendes, echt pariserisches Mädchen kennen: Rachel. Sie singt mit großem Erfolg das Lied vom „Bel ami". – Bel ami, das ist jener Typus eines jungen Mannes, der – ohne Geld, ohne Können, ohne besondere Reize – dennoch den Mann schlechthin verkörpert, der durch seinen Charme allen Frauen gefällt – und so alles erreicht. Und noch in der gleichen Nacht bestätigt Rachel die Wahrheit dieses Schlagertextes. – Anderntags bei Forestier lernt er allerlei einflußreiche Leute kennen. Vor allem den Zeitungsbesitzer Walter – und Forestiers Gattin Madeleine. Sie inspiriert ihrem Mann die politischen Artikel, ohne daß er weiß, daß dies zugunsten ihres Freundes, des Abgeordneten Laroche, geschieht. Ein Zufallsgespräch über das Thema des Tages, Marokko, läßt Georges als Kenner erscheinen; es wird für ihn zum Start in die Welt des Pariser Journalismus von 1900. – Er wird Mitarbeiter der „Vie Française". Madeleine hat sich seiner angenommen und arbeitet ihm seine Artikel aus. Vor allem aber wird er durch die Gunst der Frauen von Erfolg zu Erfolg getragen. Frau von Marelle, eine reizvolle, aber hysterische und nervöse Dame, wird seine Geliebte. – Forestier wird irrtümlicherweise auf seinen erfolgreichen Freund eifersüchtig und läßt sich von Madeleine scheiden. Um diese Zeit ist Georges schon ein gemachter Mann, und er lernt rasch, selbst wirkungsvolle Artikel zu schreiben. Walter macht ihn an Stelle Forestiers, dessen Leistungen seit seiner Scheidung mehr und mehr nachgelassen haben, zum Chefredakteur. Um Georges ganz in der Hand zu haben, beschließen Madeleine und Laroche (der eben zum Kolonialminister ernannt ist), daß Georges von Madeleine geheiratet wird. Und so geschieht es. Wenige Tage nach der Hochzeit merkt Georges, daß diese Ehe nur ein Manöver war und kehrt zu seiner Marelle zurück, die sich entrüstet von ihm getrennt hatte. Gemeinsam besuchen sie eines Abends das „Tabarin", Rachel, die inzwischen Karriere gemacht hat, ist der Star dieses Revuelokals. Auch Madeleine und Laroche sind gerade dort; es kommt zu einer turbulenten Eifersuchtsszene zwischen den drei Frauen, an der das ganze Theater amüsiert Anteil nimmt. Bis jetzt hat Georges sich keine Gedanken über die Hintergründe seiner Erfolge gemacht. – Da lernt er zufällig im Bois de Boulogne ein junges Mädchen kennen, in das er sich auf der Stelle verliebt. Sie verabreden sich für den gleichen Abend auf den großen Ball in der Oper. Er hat keine Ahnung, daß es Suzanne Laroche, die Tochter des Ministers, ist. Und sie ihrerseits weiß nicht, wer der nette junge Mann ist. Zu Georges Glück: Den Chefredakteur Georges Duroy, den in ganz Paris berüchtigten Leitartikelschreiber der „Vie Francaise", verachtet sie als gesinnungslosen Karrieremacher . . . Mit einem Male wird Georges sich der Hohlheit der Welt, in der er lebt, bewußt. Er denkt an Scheidung und wird darin bestärkt, als er bei einem Interview in Laroches Wohnung den Beweis für Madeleines Untreue erhält. Auf dem Opernball tanzt Georges mit Suzanne, beide vergessen die bunte Umgebung ringsum. Durch einen Zufall erfährt sie, wer ihr Partner ist und läßt ihn tief empört stehen. Georges, der noch nicht weiß, wer sie ist, sucht verzweifelt nach ihr. Dabei gerät er in eine Loge, wo Rachel mit marokkanischen Würdenträgern sitzt. Georges, der von seiner Dienstzeit her Arabisch versteht, entnimmt den Gesprächen, daß Laroche von den Marokkanern bestochen ist und morgen, entgegen der allgemeinen Erwartung, eine neue Marokkopolitik in der Kammer ankündigen wird. – Mit einem Schlage erkennt Georges das Spiel, das mit ihm getrieben wurde, in welchem auch Walter ihn als ahnungsloses Werkzeug benutzte. Er stürzt vom Opernball in die Redaktion, wo er in der Nacht einen Artikel schreibt: „Der Kolonialminister – ein Schieber". Dies führt am anderen Tag den Sturz Laroches herbei. Erst nach Erscheinen seines Artikels erfährt Georges, wer Suzanne ist. Seine Tat gereut ihn keineswegs, aber er glaubt, durch sie das geliebte Mädchen für immer verloren zu haben. Rasch beschließt er, den Schauplatz so vieler Verwicklungen des Herzens, der Politik und der Geschäfte zu verlassen. – Doch Suzanne ist ein kluges und unbeirrbares Mädchen. Der Artikel, der ihren Vater stürzte, und ein Auftritt in Walters Vorzimmer beweisen ihr Georges Sauberkeit. Entschlossen ordnet sie ihre Einstellung zu ihrem Vater und reist Georges nach. Im D-Zug nach Marseille sieht er sich plötzlich Suzanne gegenüber. Sie bestimmt ihn zur Umkehr und zeigt ihm den Weg, die von den Schiebern beabsichtigte Manipulation restlos zu vereiteln: Georges wird Deputierter, dann als Nachfolger Laroches zum Kolonialminister gewählt. Zur Enttäuschung Walters ordnet er die Kolonialangelegenheit ganz im Interesse Frankreichs. Damit hat er seine Aufgabe erfüllt und bereits nach 24 Stunden tritt er wieder zurück. Die Huldigungen Madeleines, Rachels und der Marelle, die seinem grobartigen Aufstieg gelten, und auch ihre Einschmeichelungen können Georges nicht mehr beirren. Er nimmt zwar galant, aber endgültig Abschied von ihnen – und seiner Vergangenheit. Auch vom politischen Leben zieht er sich zurück. Aus dem „Bel ami" schöner Frauen ist der liebende Gatte Suzannes geworden, die seinem weiteren Leben die Bestimmung gibt.

Nr. 2919
Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a. Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68
Printed in Germany